

Mit Trinkwasser sorgfältig umgehen

Aufruf zum heutigen weltweiten Tag des Wassers

BAD WILDUNGEN. Anlässlich des heutigen weltweiten Tages des Wassers hat die Wildunger Wasserversorgungsgesellschaft BKW zum verantwortungsbewussten Umgang mit Wasser aufgerufen.

Umweltbelastende Stoffe wie Öle und Lacke gehören nicht in den Wasserkreislauf, erklärte BKW-Geschäftsführer Stephan Tent. Gleiches gelte für chemische Reinigungsmittel und Medikamente. „Alles, was wir in das Wasser geben, müssen die Wasserwerke später wieder mit großem Aufwand herausholen. Vorsorge ist hier besser als Reparatur“, betonte der Geschäftsführer.

Versorgung gesichert

In Bad Wildungen und den Stadtteilen ist die Versorgung mit Trinkwasser laut Tent gesichert. Die wichtigste Quelle für die Trinkwassergewinnung insbesondere für die Kernstadt Bad Wildungen ist der Große Brunnen mit einer mittleren Jahresschüttung von etwa 2200 Kubikmeter pro Tag. Aus diesem Brunnen werden allein etwa 65 Prozent des Verbrauchs der Kernstadt und etwa 55 Prozent des Gesamtverbrauchs abgedeckt.

„Aber auch Tiefenbrunnen

der BKW wie etwa in Naumburg sind aus Qualitäts- und Quantitätsgründen wichtig für Bad Wildungen“, sagte der Geschäftsführer. Dabei sei es erforderlich, die Wasserversorgung in den Naturhaushalt einzubetten. In Deutschland setzt hier das Wasserhaushaltsgesetz an. Ziel ist es, den Wassergebrauch und die natürliche Regenerationsfähigkeit des Ökosystems vor Ort miteinander in Einklang zu bringen.

„Die BKW sorgt mit einem modernen Wassermanagement für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Wassernutzung in Bad Wildungen“, so Tent. Projekte wie die Nitratsanierung der drei Wasserschutzgebiete Großer Brunnen, Odershausen und Anraff in Kooperation mit der Landwirtschaft, aber auch der Austausch alter Wasserleitungen gegen moderne Materialien sowie die aktuelle Sanierung von drei Wasserkammern in den Hochbehältern Braunau / Odershausen und Hüdgingen, dienen diesem Ziel. Der Geschäftsführer: „Damit sichern wir nachhaltig die Wasserversorgung auch für kommende Generationen in Bad Wildungen“. (nh/sch)

Bei Unfall verletzt

Edersee-Randstraße: Pkw gegen Motorrad

HEMFURTH-EDERSEE. Ein Motorradfahrer hat das Ausholen eines Autofahrers am Sonntag auf der Edersee-Randstraße beim Abbiegen falsch gedeutet - es kam zur Kollision. Der Motorradfahrer erlitt leichte Verletzungen.

Ein 28 Jahre alter Autofahrer aus dem Lahn-Dill-Kreis und der Motorradfahrer aus Waldeck befuhren am Sonntagnachmittag hintereinander die Edersee-Randstraße von der Staumauer kommend in Richtung Hemfurth. Gegen 14.30 Uhr wollte der Autofahrer nach rechts in eine Parkbucht einbiegen. Dazu setzte

er den rechten Blinker, holte aber wegen der engen Straßenverhältnisse etwas nach links aus. Dies habe der Motorradfahrer offenbar so gedeutet, als hätte sich das Auto zum Linksabbiegen an der Mittellinie eingeordnet, teile die Polizei mit. Als der Kradfahrer rechts am Auto vorbeifahren wollte, bog dieses nach rechts auf den Parkplatz ein.

Der Motorradfahrer stürzte und schleuderte gegen die Leitplanke und einen Schilderpfosten. Er wurde leicht verletzt. Es entstand ein Gesamtschaden von rund 5000 Euro. (www.112-magazin.de)

Positiver Blick nach vorn

Sängertag des Waldeckischen Sängerbundes in der Wandelhalle Bad Wildungen

VON MANUEL ZIMMERMANN . . .

BAD WILDUNGEN. Zum 79. Sängertag des Waldeckischen Sängerbundes begrüßte Vorsitzender Klaus Schmutzler in der Wandelhalle Bad Wildungen 65 Delegierte aus 57 Vereinen. Zunächst empfing der Jubiläumsschor Chorvereinigung Germania 1886 Bad Wildungen die Versammlung mit drei nachdenklich stimmenden Liedvorträgen, wie Bad Wildungen Bürgermeister Volker Zimmermann sie später in seinem Grußwort würdigte, denn der dritte Vortrag war „Herr gib uns den Frieden!“

Der Vorsitzende des Sängerbundesbezirks Edertal, Gregor Große Wiesmann, bezog sich auf die aktuellen weltpolitischen Ereignisse und stellte fest, dass nichts so bleibe, wie es einmal war, aber durch das Singen in einem Chor könne der Gemeinschaftssinn und ein intaktes Zusammenleben gebildet und gefördert werden.

Stabile Struktur

Auch Bürgermeister Volker Zimmermann würdigte das durch Chorsingen entstehende Gemeinschaftsgefühl, wobei die Texte ja auch zu einer „stabilen Struktur unserer Gesellschaft führen“ könnten. Insofern trügen Chöre dazu bei, das kulturelle Traditionsbewusstsein zu erhalten.

In Vertretung von Dr. Reinhard Kubat lobte Erster Kreis-



Ehrende Überraschung: Mit dem Sonderehrenzeichen in Gold des Mitteldeutschen Sängerbundes wurde Wolfgang Groh vom Präsidenten des MSB Hans Hermann Spitzer (rechts) geehrt; links Klaus Schmutzler, Vorsitzender des Waldeckischen Sängerbundes.

Foto: Zimmermann

beigeordneter Peter Niederstraßer den Waldeckischen Sängerbund (WSB) als eine „Hochburg des Singens“. Durch dieses kulturelle Angebot werde auch die Attraktivität des Kreises für jüngere, zuzugsinteressierte Familien gesteigert. Trotz der finanziell schwierigen Lage sei daher dem WSB in diesem Jahr von den Kreisgremien ein Förderbetrag von 6000 Euro zur Verfügung gestellt worden.

Er sei Optimist, stellte Hans Hermann Spitzer in seinem Grußwort fest. Der Präsident des Mitteldeutschen Sängerbundes freute sich angesichts des oft beklagten Mitgliederchwundes und des demografischen Wandels mitteilen zu

können, dass sich „immer wieder neue Chöre, auch mit jüngeren Mitgliedern“ anmelden. Darum solle man durchaus positiv in die Zukunft blicken.

Besondere Ehrung

Die Überraschung stand dem zu Ehrenden in Gesicht geschrieben, als sein Name genannt wurde. Einstimmig hatte der Vorstand des Mitteldeutschen Sängerbundes (MSB) beschlossen, Wolfgang Groh, Vorsitzender der Chorvereinigung Germania 1886, für seine Arbeit für das Chorwesen mit dem Sonderehrenzeichen in Gold zu ehren und ihm Dank zu sagen.

MSB-Präsident Hans Her-

mann Spitzer nannte als Begründung seine seit 1974 ununterbrochene Tätigkeit als Vorstandsmitglied.

Zur Person

Wolfgang Groh war stellvertretender Kassierer ab 1974 bis 1978, stellvertretender Vorsitzender zwischen 1978 und 1979, Kassierer von 1979 bis 1985, seit 1985 Vorsitzender der Chorvereinigung Germania 1886 Bad Wildungen. Dank seiner Initiative fand 2006 der Sängertag des MSB, auch mit seiner organisatorischen Unterstützung in der Badestadt statt, und bei der Landesgartenschau 2006 betreute er die auftretenden Musik- und Chorgruppen. (zug)

Schau auf dem Schützenplatz

Autohändler aus der Badestadt, Edertal und Fritzlar laden am Wochenende ein

BAD WILDUNGEN/EDERTAL/FRITZLAR. Autohändler aus Bad Wildungen und den Nachbargemeinden Edertal und Fritzlar laden gemeinsam zur Bad Wildunger Autoschau ein. Mit neuem Konzept startet die Veranstaltung in diesem Jahr räumlich konzentriert, an zwei Ausstellungstagen am Samstag sowie Sonntag, 26. und 27. März, und mit weite-

ren Partnern auf dem Schützenplatz an der Dr.-Born-Straße in die neue Fahrzeugsaison.

Dort zeigen Betriebe des heimischen Kfz-Handwerks, aber auch zahlreiche weitere Dienstleister, Einzelhändler und Serviceunternehmen von 10 bis 18 Uhr die neuesten Modelle des Jahrgangs 2011. Vom sparsamen Hybridfahrzeug

über Familienkutschen und Cabrios bis hin zum sportlichen Flitzer gibt es Neuwagen, Jahreswagen, geprüfte Gebrauchte und auch Schnäppchen. Viele interessante Neuheiten und Infos erfahren die Besucher diesmal aus erster Hand: Profi-Moderator Marius Zimmermann (bekannt vom SAT1-Automagazin) stellt auf der Aktionsfläche in Interviews mit den Autohändlern

deren aktuelle Modelle, Trends, Neuigkeiten und Technik vor. Ferner gibt es bei einer Tombola Preise mit sofortiger Gewinnausgabe zu gewinnen. Dazu zählt unter anderem ein Candle-Light-Dinner für zwei Personen im Maritim Badhotel, zwei Autoradios und

Service-Gutscheine der beteiligten Autohäuser. Der Lospreis beträgt einen Euro; der Erlös der Tombola ist für die Arbeit der Jugendfeuerwehr Bad Wildungen und die Bad Wildunger Tafel bestimmt. (nh/uki)

Informationen über die beteiligten Betriebe, Standpläne und das Programm gibt es im Internet unter www.auto-schau-bad-wildungen.de



Präsentationen: Auf dem Schützenplatz dreht sich alles ums Automobil. Archivfoto: Senzel

Frauen im Handwerk – die Maler- und Lackiererin



Christine Oppitz, 44 Jahre alt, Hessisch Lichtenau, Maler- und Lackierermeisterin bei Marian Pacak GbR.

Ein individuelles Design für jeden

Ausbildung: Nach ihrem Abitur ergriff Christine Oppitz 1987 die Chance, eine Ausbildung als Autolackiererin abzulegen. Innerhalb von zwei Jahren legte sie ihre Gesellenprüfung ab und begann mit der Meisterprüfung.

Warum dieser Handwerksberuf: Christine Oppitz wollte ihren Vater unterstützen, als dieser durch die hohe Arbeitsbelastung (Führen des Betriebes/Besuch der Abendschule) krank wurde.

Größte Herausforderung und Ziele: Sie will den traditionellen elterlichen Betrieb fortsetzen und den qualitativen Standard beibehalten, wie die Kunden es gewohnt sind.

Persönlicher Erfolg: Mittlerweile wird sie vom Kundenstamm des Betriebs als vollwertige Fachfrau anerkannt.

Wunsch für den Beruf: Als Lackiererin wünscht sie sich, dass der Gesundheitsschutz im Beruf stärker kontrolliert und eingehalten wird.

Noch mehr zum Berufsbild Maler- und Lackiererin und zu Christine Oppitz – inklusive einer Bilderstrecke – finden Sie auf www.hna.de/handwerk

Die Partner des Handwerks:



Wassertherapie und eine Gruppenfahrt

Selbsthilfegruppe stellt Jahresprogramm vor

BAD WILDUNGEN/HOMBERG. Die Selbsthilfegruppe Bad Wildungen/Homberg in der Rheuma-Liga, bietet in ihrem Jahresprogramm wieder eine Mischung aus Information und Unterhaltung.

Neben Patientenschulungen (Rheumatoide Arthritis, Ernährung bei Rheuma und Gärtnern bei Rheuma) in der Rheumaklinik Bad Wildungen stehen eine Besichtigung bei B. Braun in Melsungen, ein Besuch des Lebendigen Museums in Odershausen, eine

Schiffahrt auf dem Edersee und eine Weihnachtsfeier auf dem Programm. Nach wie vor werden Gesprächskreise mit Vorträgen und ein gemeinsames Essen angeboten.

Ein Novum ist, dass es statt wie bisher zwei Gruppen Warmwassertherapie künftig drei geben wird. Zusätzlich wird angestrebt, wieder eine Gruppe für Trockengymnastik zu installieren. Letzteres hängt allerdings davon ab, ob sich genügend Teilnehmer melden würden. (nh/uli)